

1. Kapitel Neue Freunde?

„Und warum kommst du am Montag nicht in die Schule, so wie wir anderen?“ Karin betrachtete ihre Freundin auf dem Pausenhof neugierig.

„Am Montag gehe ich in die Synagoge.“ Tami lächelte in Vorfreude auf das große Fest.

„Ich dachte, ihr geht immer nur am Freitagabend und am Samstagmorgen dorthin?“

„Ja, meistens ist das auch so, weil dann ja Schabbat ist. Aber in diesem Jahr beginnt unser jüdisches Neujahresfest am Sonntagabend. Es dauert zwei Tage, stell dir vor, und deshalb bin ich am Montag natürlich nicht in der Schule.“

„Wow, jüdisches Sylvester... macht ihr dann um Mitternacht so ein richtiges, großes Feuerwerk, wie wir immer zum neuen Jahr?“

„Nein“, wehrte Tami lachend ab... „Feuerwerk machen wir überhaupt nicht... wir dürfen an jüdischen Feiertagen gar kein Feuer machen. Aber wir haben auch etwas ganz Tolles, das gefällt mir sogar fast noch besser als so ein Feuerwerk.“

„Aha... Erzähl...“ Karin hüpfte gespannt von einem Fuß auf den anderen.

„Der schönste Klang der ganzen Welt kommt am jüdischen Neujahresfest aus dem Schofar.“

„Schofar?“ Karin stellte sich eine Musikbox vor, aus dem die neusten Hits erklangen, aber sie ahnte schon, dass es das wahrscheinlich nicht war.

„Ein Schofar, das ist ein Widderhorn. An Roscha ha Schana bläst jemand hinein und es kommen Töne heraus, die mir richtig eine Gänsehaut machen, sooooo schön sind sie.“

„Oh... Töne?“ Karin konnte sich nichts darunter vorstellen.

„Ich schließe dann immer meine Augen und lausche nur diesen Tönen und dann werde ich innen ganz still und weit und wunderbar. Ich fühle mich, als würde ich durch die Luft fliegen und unter mir sehe ich Landschaften, das Meer... So wie Nils Holgersson...“ Tami hatte nicht bemerkt, dass sie mit geschlossenen Augen gesprochen hatte und während sie sprach das Schofar in ihrem Kopf schon hören konnte.

„Klingt okay“, fand Karin. Und dann war die Pause auch schon zu Ende.

-

„Tami, Joel, ich möchte euch um etwas bitten.“ Tami und Joels Papa Eldad räusperte sich.

Tami und Joel legten zeitgleich ihre Suppenlöffel auf den Tisch und sahen ihren Vater an. „Heute Abend, wenn wir zu Rosch ha Schana in die Synagoge gehen, wird eine neue Familie da sein. Dinara ist elf Jahre alt, so alt wie du etwa, Joel. Und Oleg ist neun, also etwa in deinem Alter, Tami. Seid bitte nett zu ihnen, okay?“

„Wird erledigt.“ Joel grinste und nahm seinen Löffel wieder in die Hand.

Hoffentlich sind sie wirklich nett, dachte Tami. Ein Mädchen in ihrem Alter wäre ihr lieber gewesen, aber sie würde sich trotzdem Mühe mit Oleg geben... manche Jungs konnten bestimmt gute Freunde sein, und neue Freunde waren sicher wunderbar!

